

ORF Radio Steiermark „Journal“ – 12.07.2015, 19.00 Uhr

Abschrift Radiobeitrag

„**EU-LIVE**“ Dauer: 2'05"



Billig, komfortabel und sicher – so soll das Fahrzeug der Zukunft ausschauen. Zudem noch umweltschonend und auch natürlich für den Stadtverkehr geeignet. Diese Herausforderung stellt sich das Forschungszentrum „Virtuelles Fahrzeug“, das an der Technischen Universität in Graz ansässig ist. Im Rahmen des EU-Projektes EU-LIVE sollen die Fahrzeuge von Morgen entwickelt werden, berichtet Rainer Liebich:

Mehr als die Hälfte der gesamten Weltbevölkerung lebt im städtischen Raum. Dementsprechend müssen auch Automobilkonzerne in Zukunft vermehrt auf Fahrzeuge setzen, die im Stadtverkehr praktisch genützt werden können. In den kommenden drei Jahren betreut das Forschungszentrum „Virtuelles Fahrzeug“ an der TU Graz das Projekt EU-LIVE, das Leichtfahrzeuge entwickelt, die vollständig elektrifiziert oder durch einen Hybridmotor angetrieben werden. Bei normalen Autos werden ein bis zehn Millionen Stück pro Modell gebaut, bei Leichtfahrzeugen handelt es sich um nur zehntausend bis einhunderttausend Exemplare; das treibt die Kosten in die Höhe.

Projektleiter Werner Rom versucht daher mit seinem Team [OT] „*das wir das so modular aufbauen, dass sie die ein und dieselben Komponenten in verschiedensten Fahrzeugen verbauen können – ob das jetzt zwei-, drei- oder vierrädrig ist – damit kommen sie trotzdem wieder in nennenswerte Stückzahlen. Damit sind aber die Kosten pro Komponente niedriger.*“

Das Forschungszentrum „Das Virtuelle Fahrzeug“ arbeitet am Campus der TU Graz mit rund zweihundert Mitarbeitern an Technologien für die Zukunft, sagt Geschäftsführer Jost Bernasch: [OT] „*Das Virtuelle Fahrzeug macht anspruchsvolle Forschung für das Fahrzeug von Morgen. Das Fahrzeug von morgen muss sicher, effizient, emissionsarm aber auch leistbar für den Kunden sein und so verbinden wir die universitäre Forschung mit der industriellen Vorentwicklung, um Innovationen in die Praxis zu bringen.*“

Das Projekt EU-LIVE ist eines von derzeit fünfundzwanzig EU-finanzierten Projekten des Grazer Forschungszentrums. Gemeinsam mit Partnern wie Peugeot, Continental und Samsung soll in drei Jahren ein fahrtüchtiges zweirädriges und ein dreirädriges Fahrzeug vorgestellt werden. Am Computer soll zusätzlich ein vierrädriges Fahrzeug als Simulation entstehen. Bereits in fünf Jahren könnten die entwickelten Fahrzeuge auch auf den Markt kommen.